

## Vorlage Nr. 15/1108

öffentlich

**Datum:** 03.08.2022  
**Dienststelle:** Fachbereich 53  
**Bearbeitung:** Frau Ries

<b>Schulausschuss</b>	<b>22.08.2022</b>	<b>Kenntnis</b>
<b>Sozialausschuss</b>	<b>23.08.2022</b>	<b>Kenntnis</b>
<b>Ausschuss für Inklusion</b>	<b>19.09.2022</b>	<b>Kenntnis</b>

### Tagesordnungspunkt:

**Ausbildungen in Inklusionsbetrieben - Ein erfolgreiches Beispiel**

### Kenntnisnahme:

Die Ausführungen zu Ausbildungen in Inklusionsbetrieben werden gemäß Vorlage Nr. 15/1108 zur Kenntnis genommen.

### UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

ja

### Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025. ja

### Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten: Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

Prof. Dr. Faber

## In leichter Sprache

Das Inklusions-Unternehmen ViA Integration hat einen Preis gewonnen.

Dieser heißt Rudolf-Freudenberg-Preis.



Sie haben gewonnen, weil sie viele Menschen mit Behinderung ausbilden. Dafür haben sie ein eigenes Konzept entwickelt.

Sie bieten auch eine theorie-reduzierte Ausbildung an.

In dieser Ausbildung lernt man weniger Theorie.



Das Inklusions-Amt des LVR gibt Geld für die Ausbildungen und unterstützt die theorie-reduzierte Ausbildung.

Haben Sie Fragen zu diesem Text?

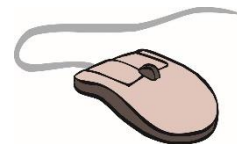
Dann können Sie beim Inklusions-Amt in Köln anrufen: 0221-809-4311.



Viele Informationen zum LVR in Leichter Sprache finden Sie hier:

[www.leichtesprache.lvr.de](http://www.leichtesprache.lvr.de)

Dort gibt es auch ein Heft in Leichter Sprache „Das Integrations-Amt stellt sich vor“.



Der Zusatztext in leichter Sprache soll zum einen die Verständlichkeit der Vorlage insbesondere für Menschen mit Lernschwierigkeiten konkret verbessern, zum anderen für die Grundsätze der Zugänglichkeit und Barrierefreiheit im Bereich Information und Kommunikation im Sinne der Zielrichtungen 6 und 8 des LVR-Aktionsplans zur UN-Behindertenrechtskonvention sensibilisieren.

Mit der Telefonnummer 0221-809-2202 erreicht man die zentrale Stabsstelle Inklusion - Menschenrechte - Beschwerden (00.300). Sie gibt oder vermittelt bei Bedarf gern weitere Informationen. Bilder: © Reinhild Kassing.

## **Zusammenfassung:**

Das Inklusionsunternehmen VIA Integration gGmbH (kurz: VIA) aus Aachen ist der diesjährige Preisträger des Rudolf-Freudenberg-Preis 2022 mit dem Motto „Ausbildung und Qualifizierung in Inklusionsunternehmen“. Sie bilden derzeit 22 Personen mit einem eigenen begleitenden Ausbildungsprogramm aus, von denen acht eine Beeinträchtigung haben. Insgesamt beschäftigen sie 77 Menschen mit und ohne Schwerbehinderung in den Bereichen Bio-Gemüsebau, Bio-Laden, Gastronomie und Fanshops - davon 43 Mitarbeiter\*innen der Zielgruppe i. S. v. § 215 SGB IX.

Inklusionsbetriebe sind Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes, die sich neben ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit einen sozialen Auftrag gegeben haben: Sie beschäftigen, qualifizieren oder vermitteln schwerbehinderte Menschen, die am Arbeitsmarkt besonders benachteiligt sind.

Neben der klassischen Ausbildung bieten sie auch die Fachpraktiker\*innenausbildung gemäß § 66 BBiG/ § 42r HwO an. Die Ausbildungsordnungen orientieren sich zwar an denen der regulären Ausbildungsberufe, erfordern jedoch einen geringeren Umfang an theoretischen Kenntnissen. Daher wird die Fachpraktiker\*innenausbildung auch oft als „theoriereduzierte Ausbildung“ bezeichnet. Das Ablegen der Abschlussprüfung erfolgt vor der jeweils zuständigen Kammer. Die Ausbildung dauert meist 2 bis 3 Jahre. Sie ist ideal für Jugendliche, denen aufgrund der Art und Schwere ihrer Behinderung auch unter der Anwendung eines Nachteilsausgleich keine Regelausbildung möglich ist.

Das LVR-Inklusionsamt unterstützt die Fachpraktiker\*innenausbildung mit einem neuen Beratungsangebot bei den Kammern im Rheinland, der Fachberatung für inklusive Bildung.

Diese Vorlage berührt insbesondere die Zielrichtungen Z1 (Die Partizipation von Menschen mit Behinderung ausgestalten), Z2 (Die Personenzentrierung weiterentwickeln), Z9 (Menschenrechtsbildung systematisch betreiben) des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

## **Begründung der Vorlage Nr. 15/1108:**

In der Vergangenheit wurde aus der Mitte des LVR-Schul- und Sozialausschusses wiederholt nach der Ausbildungspraxis in Inklusionsbetrieben gefragt.

Das Inklusionsunternehmen VIA Integration gGmbH (kurz: VIA) ist der diesjährige Preisträger des Rudolf-Freudenberg-Preis 2022 mit dem Motto „Ausbildung und Qualifizierung in Inklusionsunternehmen“.<sup>1</sup> Die Freudenberg Stiftung prämiert jedes Jahr zusammen mit der bag if innovative Geschäftsideen und Kooperationsformen im Bereich der Inklusionsunternehmen mit dem Rudolf-Freudenberg-Preis.

Zu diesem Anlass wird im Folgenden die erfolgreiche Ausbildungspraxis VIAs vorgestellt.

### **1. Beispiel - VIA Integration gGmbH**

VIA Integration gGmbH ist seit 2002 als Inklusionsbetrieb in Aachen tätig. Mit ihrem Leitsatz „Mitten drin statt nur dabei“ beschäftigt VIA erfolgreich Menschen mit Behinderung und bildet diese aus. VIA ist Bestandteil der WABe-Gruppe, zu der neben dem WABe e.V. ebenfalls die Jugendhilfeeinrichtung WABe Akazia gGmbH und das Inklusionsunternehmen DIAWA gGmbH gehören.

Die Preisträgerin beschäftigt heute 77 Personen mit und ohne Schwerbehinderung in den Bereichen Bio-Gemüsebau, Bio-Laden, Gastronomie und Fanshops - davon 43 Mitarbeiter\*innen der Zielgruppe i. S. v. § 215 SGB IX.

Aktuell beschäftigt VIA 22 Auszubildende, von denen acht der Zielgruppe angehören, in

- den beiden Fan Shops des Fußballvereins Alemannia Aachen im Aachener Fußballstadion Tivoli und der Aachener Fußgängerzone,
- der Fankneipe der Alemannia im Tivoli (Gastronomiebetrieb „Klömpchensklub“ im Aachener Fußballstadion (Tivoli)
- auf Gut Hebscheid (Catering- und Veranstaltungsgeschäft)
- der Bio-Gärtnerei auf Gut Hebscheid und
- im Bio-Laden im Frankenberger Viertel.

Durch jahrelange Kooperation mit psychosozialen Einrichtungen, regionalen Förderschulen, Berufsschulen, Kammern, Bildungsträgern, der Agentur für Arbeit, Jobcentern sowie der Deutschen Rentenversicherung entstehen jährlich Beschäftigungs- und Ausbildungsangebote (insbesondere für Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen).

Mehr als 15 verschiedene Berufe können bei VIA erlernt werden oder in Praktika erprobt werden. Die VIA Integration gGmbH bildet aus zu

- Fachpraktiker\*in Verkauf/Lager
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachpraktiker\*in Küche
- Gärtner\*in/Gartenwerker\*in (Fachrichtung Gemüseanbau)
- Fachpraktiker\*in in sozialen Einrichtungen
- Koch\*Köchin
- Kaufmann\*frau für Büromanagement

---

<sup>1</sup> <https://bag-if.de/via-integration-ggmbh-mit-rudolf-freudenberg-preis-2022-ausgezeichnet-kolping-projekt-d-i-a-erhaelt-sonderpreis/>

- Kaufmann\*frau für Veranstaltungsmanagement
- u. v. m.

VIA hat in den vergangenen Jahren ein eigenes betriebliches Ausbildungsprogramm aufgebaut mit dem Ansatz, über eine potentialgerechte Beschäftigung die Gesundheit der Auszubildenden dauerhaft zu stabilisieren. Zwei wichtige Aspekte sind die berufliche Orientierung der Azubis und eine praxisnahe Ausbildung an realen Arbeitsplätzen.

Eine wichtige Rolle nehmen die Ausbilder\*innen ein. Sie entwickeln zusammen mit den Azubis ein Leistungsprofil, anhand dessen die Arbeitseinsätze individuell geplant werden. Da eine Großzahl der Azubis im privaten Umfeld soziale Ausgrenzung und Vereinsamung erleben, ist es sehr bedeutsam, dass die Anleiter\*innen für eine wertschätzende Atmosphäre im Betrieb sorgen und regelmäßig übergreifende Azubitreffen, Ausflüge und gemeinsame Aktivitäten planen.

Darüber hinaus hat VIA mit einer betrieblichen Sozialarbeiterin als Mediatorin, der Mitarbeiter\*innen- und Schwerbehindertenvertretung und dem BEM-Team ein stabiles Netzwerk aufgebaut, das die Azubis bei der Bewältigung ihrer persönlichen Problemlagen unterstützt.<sup>2</sup>

#### *Förderungen durch das LVR-Inklusionsamt*

Das LVR-Inklusionsamt fördert VIA Integration gGmbH im Jahr mit rund 220.000 € für außergewöhnliche Belastungen gem. § 27 SchwbAV (Personelle Unterstützung, Beschäftigungssicherungszuschuss).

Derzeit werden 12 Auszubildende durch das Programm LVR-Budget für Arbeit - Aktion Inklusion gefördert. Davon neun Auszubildende mit Ausbildungsprämien und drei als Rehabilitanden mit einer Förderung i. S. v. § 26b SchwbAV.

## **2. Inklusionsbetriebe gem. §§ 215 ff. SGB IX**

Inklusionsbetriebe gem. §§ 215 ff. SGB IX sind rechtlich und wirtschaftlich selbständige Unternehmen oder unternehmensinterne oder von öffentlichen Arbeitgebern geführte Betriebe oder Abteilungen. Ihr sozialer Auftrag besteht in der Beschäftigung schwerbehinderter Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, deren Teilhabe an einer sonstigen Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt auf Grund von Art oder Schwere der Behinderung oder wegen sonstiger Umstände voraussichtlich trotz Ausschöpfens aller Fördermöglichkeiten und des Einsatzes von Integrationsfachdiensten auf besondere Schwierigkeiten stößt.

Während jeder beschäftigungspflichtige Arbeitgeber 5 % seiner Arbeitsplätze mit Menschen mit einer Schwerbehinderung besetzen muss, beschäftigen Inklusionsbetriebe auf 30 % bis 50 % der Arbeitsplätze besonders betroffene Menschen mit einer Schwerbehinderung.

Inklusionsbetriebe können drei unterschiedliche Organisationsformen haben:

- Inklusionsunternehmen

---

<sup>2</sup> [https://bag-if.de/wp-content/uploads/2022/06/Bewerbung\\_RFP\\_2022\\_Via\\_Aachen.pdf](https://bag-if.de/wp-content/uploads/2022/06/Bewerbung_RFP_2022_Via_Aachen.pdf)

- unternehmensinterne oder von öffentlichen Arbeitgebern i. S. v. § 154 Abs. 2 SGB IX geführte Inklusionsbetriebe oder
- Inklusionsabteilungen.

#### *Aufgaben der Inklusionsbetriebe*

Inklusionsbetriebe bieten Menschen mit einer Schwerbehinderung

- sozialversicherungspflichtige Beschäftigung mit tariflicher oder ortsüblicher Vergütung auf Arbeitsplätzen des allgemeinen Arbeitsmarktes (§ 156 Abs. 1 SGB IX),
- Ausbildung,
- arbeitsbegleitende Betreuung,
- Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung,
- Unterstützung bei der Vermittlung in eine andere Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt,
- geeignete Maßnahmen zur Vorbereitung auf eine Beschäftigung in einem Inklusionsbetrieb (z. B. Praktika, Trainingsmaßnahmen),
- betriebliche Gesundheitsförderung.

#### *Zielgruppe*

Inklusionsbetriebe beschäftigen Menschen mit einer Schwerbehinderung, die aufgrund von Art und Schwere der Behinderung oder aufgrund von Langzeitarbeitslosigkeit oder weiteren vermittlungshemmenden Umständen (z. B. Alter, mangelnde Qualifikation) und trotz Ausschöpfens aller Fördermöglichkeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt besonders benachteiligt sind.

Dies sind insbesondere:

- Menschen mit einer schweren geistigen oder psychischen Behinderung oder mit einer schweren Körper-, Sinnes- oder Mehrfachbehinderung (§ 215 Abs. 2 Nr. 1 SGB IX).
- Menschen mit einer Schwerbehinderung aus Werkstätten für behinderte Menschen oder psychiatrischen Einrichtungen zur Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (§ 215 Abs. 2 Nr. 2 SGB IX).
- Schulabgänger\*innen mit einer Schwerbehinderung zur Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (§ 215 Abs. 2 Nr. 3 SGB IX).
- Menschen mit einer Schwerbehinderung, die langzeitarbeitslos im Sinne des § 18 SGB III sind (§ 215 Abs. 2 Nr. 4 SGB IX).

Die Prüfung der Zugehörigkeit einzelner Personen zu der o.g. Zielgruppe erfolgt durch das LVR-Inklusionsamt.

Zudem beschäftigen Inklusionsbetriebe psychisch kranke Menschen, die behindert oder von Behinderung bedroht sind und deren Teilhabe auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt aufgrund von Art und Schwere der Behinderung oder wegen sonstiger Umstände auf besondere Schwierigkeiten stoßen. Diese Personen werden auf die für Inklusionsbetriebe geltende Quote angerechnet. Die Finanzierung von Leistungen für diesen Personenkreis erfolgt nicht durch das LVR-Inklusionsamt, sondern durch den zuständigen Rehabilitationsträger.

Im Rheinland gibt es aktuell 155 Inklusionsunternehmen, die in besonderem Maße Menschen mit Behinderung beschäftigen. Die Betriebe sind über alle Branchen verteilt –

von der Großküche und Gastronomie über Handwerk und Industrie bis zu Betrieben der Logistik und IT. In den letzten Jahren hat sowohl die Anzahl der Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung – aktuell 1.900 – in Inklusionsbetrieben als auch die Anzahl der Inklusionsbetriebe stetig zugenommen.

### **3. Ausbildung für Menschen mit Behinderung - Fachpraktiker\*innenausbildung**

Menschen mit Behinderung, denen aufgrund der Art und Schwere ihrer Behinderung auch unter der Anwendung eines Nachteilsausgleich keine Regelausbildung möglich ist, können eine Fachpraktiker\*innenausbildung gemäß § 66 BBiG/ § 42r HwO absolvieren. Die Feststellung der fehlenden Eignung für eine Regelausbildung erfolgt durch den berufspsychologischen Service der zuständigen Agentur für Arbeit und ist Voraussetzung für die Ausbildung in einem Beruf als Fachpraktiker\*in.

Bei der Fachpraktiker\*innenausbildung handelt es sich um eine Ausbildung innerhalb des Berufsbildungsgesetzes, welche eine anschließende Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt ermöglicht. Die Ausbildungsinhalte orientieren sich an denen anerkannter Ausbildungsberufe, erfordern jedoch einen geringeren Umfang an theoretischen Kenntnissen. Daher wird die Fachpraktiker\*innenausbildung auch oft als „theoriereduzierte Ausbildung“ bezeichnet. Das Ablegen der Abschlussprüfung erfolgt vor der jeweils zuständigen Kammer. Die Ausbildung dauert meist 2 bis 3 Jahre. Eine Ausbildung nach § 66 BBiG/ § 42r HwO muss bei der zuständigen Kammer durch den Jugendlichen mit Behinderung oder dessen gesetzliche Vertretung beantragt werden, wobei der Ausbildungsplatz zu diesem Zeitpunkt sicher sein muss. Nach erfolgreichem Abschluss besteht die Möglichkeit, dass der Jugendliche die reguläre Ausbildung hinten anschließt.

Um den Bekanntheitsgrad der Fachpraktiker\*innenausbildung zu steigern, hat das LVR-Inklusionsamt bereits bei drei Industrie- und Handelskammern (Köln, Mittlerer-Niederrhein, Düsseldorf) je eine Fachberatung für inklusive Bildung etabliert (vgl. Vorlage Nr. 15/840). Die drei Kammerberaterinnen fungieren als Lotsinnen zwischen der beruflichen Orientierung in den Schulen und der betrieblichen Ausbildung. Sie beraten Betriebe hinsichtlich der Rahmenbedingungen zur Durchführung der Ausbildung, der Beantragung von Förderleistungen zur Eingliederung sowie der Rekrutierung von jungen Menschen mit Behinderung. Natürlich informieren sie ebenfalls die Zielgruppe hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und rekrutieren entsprechend Ausbildungsplätze in Unternehmen des Kammerbezirks.

In Vertretung

Prof. Dr. Faber

# **Bewerbung der VIA Integration gGmbH um den Rudolf Freudenberg Preis**

## **Ausgangssituation**

In Deutschland erkrankt knapp ein Drittel der Erwachsenen an einer psychischen Störung; dabei sind Frauen häufiger betroffen als Männer. Angststörungen stellen dabei die größte Störungsgruppe dar, gefolgt von unipolaren Depressionen und Störungen durch Alkohol- oder Medikamentenkonsum. Mehr als ein Drittel der Betroffenen weist zudem Mehrfachdiagnosen auf. Neben Erkrankungen mit einer leichten Ausprägung, z.B. einer depressiven Episode, wurden hierbei auch schwerere Erkrankungsformen wie beispielsweise Schizophrenien oder rezidivierende depressive Störungen erfasst, die ein deutlich erhöhtes Risiko für Erwerbsunfähigkeit begründen. Doch auch der umgekehrte Fall ist keine Seltenheit: Arbeitslosigkeit und vor allem Langzeitarbeitslosigkeit verstärken oder verursachen gar diese Störungsbilder. So nahm in den letzten Jahren der Anteil an Personen mit psychischen Einschränkungen unter den Leistungsberechtigten stetig zu. Betroffene Personen befinden sich oft in einer sogenannten „Teufelskreis“, da der Verlust von Arbeit oftmals die psychischen Beeinträchtigungen und deren Symptomatik verstärken. Die Möglichkeit einer Arbeit nachzugehen, wirkt sich vielfältig auf die Teilhabechancen am gesellschaftlichen Leben aus. Sie ist sinnstiftend, fördert die soziale Anerkennung und trägt zu einer selbstbestimmten Lebensführung bei. Dabei ist unerheblich, ob es sich um eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, in einem Inklusionsunternehmen/-abteilung oder in einer Werkstatt für behinderte Menschen handelt.

Die Teilhabe am Arbeitsleben kann durch eine Behinderung erschwert werden. Die Erwerbsfähigkeit und beruflichen Chancen – insbesondere auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt – hängen dabei von Art und Schwere der Behinderung ab. Menschen mit Behinderungen sind somit in besonderem Maße von dem Risiko betroffen, vom Arbeitsleben und damit auch vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen zu werden.

**Daher hat sich VIA Integration gGmbH seit über 30 Jahren zum Auftrag gemacht, Inklusion auf den realen Arbeitsmarkt zu fördern und Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen auszubilden und zu beschäftigen.**

VIA wurde 1993 aus der Motivation heraus gegründet, Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen außerhalb der Psychiatrie-Landschaft sinnvolle Beschäftigung zu ermöglichen und ist eines der ersten anerkannten Inklusionsunternehmen im Einzugsgebiet des Landschaftsverbandes Rheinland. VIA nahm seinen Ursprung auf einem kleinen Bio-Bauernhof in Kornelimünster, als die Bio-Pionierin und Aachener-Grünen-Gründerin Waltraud Hoven gemeinsam mit Menschen mit Behinderung Bio-Gemüse anzubauen begann. Durch die natürliche und wertschöpfende Arbeit mit den Händen und unter freiem Himmel konnte sie so zur Genesung der betroffenen Personen beitragen und ihnen gleichzeitig den Respekt vor der Natur vermitteln.



VIA Integration gGmbH ist Mitglied bei Pro Arbeit Aachen e.V., im Vorstand des Landesverbands für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung NRW e.V. (LVKM) und Sprecherin in der Landesarbeitsgemeinschaft Inklusionsfirmen e.V. fürs Rheinland.

### **Ausbildung bei VIA Integration gGmbH**

„Mitten drin statt nur dabei“ ist der Leitsatz der VIA, die seit mehr als 30 Jahren Menschen mit Behinderungen erfolgreich ausbildet und beschäftigt. Mit dieser Bewerbung möchte VIA die Aufmerksamkeit auf Auszubildende mit psychischen Beeinträchtigungen richten, die gesellschaftlich nicht mehr im Abseits stehen wollen.

VIA Integration gGmbH beschäftigt aktuell neben 77 Mitarbeiter\*innen 22 Auszubildende in

- den beiden Fan Shops des Fußballvereins Alemannia Aachen im Tivoli und der Aachener Fußgängerzone



- der Fankneipe der Alemannia im Tivoli und auf Gut Hebscheid



- der Bio-Gärtnerei auf Gut Hebscheid



und im

- Bio-Laden im Frankfurter Viertel



Mehr als 15 verschiedene Berufe aus 8 Berufsfeldern wie z.B. Verkäufer, Gärtner, Koch, Lagerist oder Verkaufskaufmann/-frau können bei VIA erlernt werden.

Das betriebliche Ausbildungsprogramm der VIA orientiert sich am „work first“ Ansatz und hegt den Anspruch, über eine potentialgerechte Beschäftigung die Gesundheit der Azubis dauerhaft zu stabilisieren. Hierbei spielen die berufliche Orientierung der Azubis und eine praxisnahe Ausbildung an realen Arbeitsplätzen eine zentrale Rolle. Die Ausbilder\*innen erstellen gemeinsam mit den Azubis ein angepasstes Leistungsprofil. Daraufhin werden die Arbeitseinsätze der Azubis bedarfsgerecht geplant. In halbjährlichen Mitarbeiter\*innengesprächen werden individuelle Ziele mit den Azubis erarbeitet, um die Fähigkeiten und Ressourcen zu stärken

Durch kontinuierliche Schulungen der Anleiter\*innen entsteht eine wertschätzende Atmosphäre im Betrieb. Diese ist entscheidend, da eine Großzahl der Azubis im privaten Umfeld soziale Ausgrenzung und Vereinsamung erleben. Daher ist es den Anleiter\*innen auch besonders wichtig, regelmäßig übergreifende Azubitreffen, Ausflüge und gemeinsame Aktivitäten zu planen.



Zudem fungiert eine betriebliche Sozialarbeiterin als Mediatorin innerhalb der alltäglichen Arbeit bei VIA und unterstützt die Azubis bei der Bewältigung persönlicher Problemlagen. Der Hausbesuch, um ein Elterngespräch zu führen oder Schriftverkehr zu sichten, gehören dabei zu ihrem Alltag. Flankierend engagiert sie sich in lokalen Arbeitskreisen und hat über die Landesarbeitsgemeinschaft der Inklusionsfirmen NRW ein Forum gegründet, bei dem sich Sozialarbeiter\*innen aus Inklusionsunternehmen in NRW vernetzen und austauschen können.

Weiterhin gibt es eine Mitarbeiter\*innen- und Schwerbehindertenvertretung, die die Interessen und Anliegen der Azubis mit unterstützen. Das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) hilft dabei, um betriebsbedingte Krankheitsausfälle zu ermitteln und diesen präventiv entgegenzuwirken.

VIA arbeitet eng mit psychosozialen Einrichtungen, Psychiatrien, (Tages-)Kliniken, regionalen Förderschulen, Berufsschulen, Bildungsträgern, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, der Deutschen Rentenversicherung, dem Landschaftsverband Rheinland und Kammern zusammen. Vor allem durch bekannte Unternehmen, Vereine und Verbände entstehen jedes Jahr bei VIA Ausbildungsmöglichkeiten für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen.

So auch zwischen VIA und der Alemannia Aachen, wodurch in den letzten Jahren eine vertrauensvolle und wirtschaftlich erfolgreiche Sozialpartnerschaft entstanden ist. Die Ausbildung im Fanshop und im Klömpchensklub im Tivoli verkörpern den Leitsatz „**Mitten drin statt nur dabei**“ besser als jeder andere Ausbildungsbereich der VIA. Der Tivoli zeigt sich als öffentlichkeitswirksamer Ort und als Begegnungsstätte zwischen den Azubis der VIA, den Spielern, den Fans der Alemannia und anderen Bürger\*innen, die mittags zu guten Preisen im Klömpchensklub essen können. Die Azubis, die aufgrund der psychischen Beeinträchtigungen meist aus der Langzeitarbeitslosigkeit oder aus berufsvorbereitenden Maßnahmen kommen genießen es, nach kurzer Eingewöhnungszeit, auf der „Mittellinie“ zu stehen, somit eine wichtige Funktion im Team zu übernehmen und gesellschaftliche Teilhabe zu erfahren.



## Perspektiven

Nach erfolgreich bestandener Ausbildung werden fast alle Azubis für ein Jahr von VIA übernommen, um die anschließenden Vermittlungschancen zu erhöhen. Einige Azubis werden nach dem Jahr auch unbefristet bei VIA eingestellt, um selbst einmal erfolgreich anzuleiten. Somit beschäftigt VIA durch alle Professionen hindurch Menschen mit psychischen Einschränkungen, dies stellt neben dem Leitsatz „Mitten drin statt nur dabei“ das Erfolgsrezept von VIA dar, wodurch sich VIA seit über 30 Jahren auf dem realen Arbeitsmarkt als anerkanntes Dienstleistungsunternehmen gewinnbringend behaupten kann und somit konstant zur erfolgreichen Inklusion von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen beiträgt.